

DIE WELT

Mittwoch, 11. Juni 2008

D

Die Galerie der Mehlsäcke

Ein Museum in Mecklenburg zeigt, warum wir ohne Mühlen und Müller kulturell ärmer wären

Von Ulrich Baron

Schade, dass Andy Warhol gestern die Eröffnung der internationalen Mehlsack-Galerie in Wittenburg (Mecklenburg) nicht miterleben konnte. Er hätte darin ein Gegenstück zu seinem Campbell's-Dosensuppen-Bild erkennen können, wo die Multiplikation profaner Massenware diese zu Kunstobjekten erhob. Und wie beim Pop-Artisten Warhol steckt in Wittenburg eine „factory“ dahinter: die Mühlenchemie GmbH & Co. KG.

Deren Chef Volkmar Wywiol hatte ein Erweckungserlebnis, als er 1998 am Strand von Dubai über

einen angeschwemmten Mehlsack stolperte. Seitdem hat er über 1600 Modelle aus 110 Ländern zusammengetragen, die ihm nicht nur 2004 reichlich Stoff für sein Buch „Art and Flour – eine weltumspannende Galerie der Mehlsäcke“ lieferten, sondern nun auch auf 450 Quadratmetern in ihrer geballten kunst- und kulturhistorischen Relevanz präsentiert werden.

Was vorherhand wie ein etwas verrückter Versuch anmutet, den notorischen Schweizer Sahnedeckel-Sammlern Paroli zu bieten, hat durchaus ernste

Hintergründe. Mehl und Brot zählen zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln und zum Grundbestand ritueller Handlungen. Vom „Brot und Spiele“ der alten Römer über das Heilige Abendmahl bis zur Fertigpizza ließe sich dabei eine absteigende Linie ziehen. Ohne Mühlen und Müller wären wir um viele Märchen und wäre ein Don Quichotte um seine berühmteste Heldentat, den Kampf mit den Windmühlen, ärmer. Entsprechend vielfältig sind die Motive und Symbole, in denen sich dies auf Mehlsäcken wider-

spiegelt. Zu deren Ergänzung zeigt die Ausstellung eine Auswahl klassischer Kunstwerke, die Getreide, Brot und Kornfelder darstellen.

Doch angesichts der aktuellen Hungerkrisen gewinnen Mehlsäcke auch symbolische Bedeutung zurück, die beim Entstehen der Sammlung wohl nicht im Vordergrund stand. In ihrer Vielfalt demonstrieren die Säcke von Wittenburg, wie komplex das System internationaler Beziehungen ist, dem wir unser täglich Brot verdanken.

Weitere Informationen unter:
www.art-and-flour.de



FOTO: GALERIE DER MEHLSÄCKE

Ein Exemplar aus Ägypten